

Gemeinschaftsarbeit

mit dem Wort

kontra Mittelmaß

Während der Wahlen in den Parteigruppen und Abteilungsparteiorganisationen unserer Grundorganisation des VEB Filmfabrik Wolfen rücken wir eine Aufgabe ganz besonders in den Vordergrund der Auseinandersetzung: die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Dafür gibt es mehrere Gründe.

Ende des vergangenen Jahres begannen wir, den langfristigen Arbeitsplan der Parteileitung für das Jahr 1968 auszuarbeiten. Dazu überprüften wir anhand der zehn Grundsätze, die Genosse Walter Ulbricht in seiner Schlußansprache auf dem Seminar für leitende Kader formulierte sowie anhand seiner Hinweise im Schlußwort auf der Beratung der Sekretäre der Kreisleitungen, auf welche Schwerpunkte unsere Parteiarbeit bisher gerichtet war, welche Wirkung wir erzielt hatten und welche Ergebnisse dabei herausgekommen sind.

Wir konnten feststellen, daß es zum Beispiel gute Ansätze in der Konzentration von Wissenschaft und Technik auf strukturbestimmende Schwerpunkte, bei der kurzfristigen Überführung von Forschungsergebnissen in der Serienproduktion, bei der Einführung durchgängiger

moderner technologischer Verfahren u. a. gibt. Daneben ist jedoch noch in einigen wichtigen Bereichen beträchtliche Mittelmäßigkeit vorhanden.

Von diesen Grundsätzen sowie von den bisher gewonnenen prognostischen Erkenntnissen für die zukünftige Entwicklung der Filmfabrik ausgehend, ergab sich die Hauptorientierung des langfristigen Arbeitsplanes der Parteileitung. Er legt fest, den Einfluß der gesamten Betriebsparteiorganisation noch viel stärker auf die Bereiche im Werk zu konzentrieren, die in entscheidendem Maße den wissenschaftlich-technischen Vorlauf bestimmen. Ein Leitgedanke war dabei, daß die Wissenschaft immer mehr zur unmittelbaren Produktivkraft wird, somit ein bestimmender Faktor unserer gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR ist. Da in Forschung und Entwicklung sowie in der Technologie die Wissenschaftler konzentriert sind, bedeutet dies, bei den Mitarbeitern in diesen Bereichen das sozialistische Bewußtsein und die schöpferische Initiative stärker zu entfalten.

Die Erfahrungen lehren uns, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit der Schlüssel zur

mit dem Wort

1967: 247 Kandidaten gewonnen

Das Jahr des VII. Parteitag und des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war auch im VEB Stahl- und Walzwerk Riesa mit einem weiteren Wachstum der Kampfbereitschaft und Kampfkraft der Parteiorganisation verbunden. Die zielstrebige Arbeit unserer

Parteiorganisation zur Durchführung der Beschlüsse spiegelte sich auch in der Bereitschaft der Werktätigen wider, in den Reihen der Partei mitzukämpfen. Diese Bereitschaft erhöhte sich, weil die Gewinnung neuer Kandidaten immer mehr zum festen Bestandteil der Führungstätigkeit wird. In den Jahren von 1963 bis 1966 entwickelte sich die Kandidatengewinnung in unserer Betriebsparteiorganisation wie

folgt: 1963: 122 Kandidaten, 1964: 124 Kandidaten, 1965: 156 Kandidaten und 1966: 166 Kandidaten.

Mit dieser Entwicklung gab sich unsere Parteileitung jedoch nicht zufrieden, weil dieser Zuwachs an neuen Mitgliedern gerade den Abgang von Genossen aus unserer BPO aufwog. Die Gewinnung von Kandidaten war besonders im Jahre 1966 nicht so sehr durch eine kontinuierliche Arbeit, sondern vielmehr durch die Arbeit zur Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer Partei erreicht worden. Von den 166

DER LESEER HAT DAS WORT